

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Benediktineroblatten (ARGE) in St. Ottilien 6. bis 9. Juni 2017

Tagungsthema: ... wie auch wir vergeben (RB 13,13) Vergebung – Geschenk und Herausforderung für die Gemeinschaften, in denen wir leben“

Gut 60 Oblatinnen und Oblaten, Rektorinnen und Rektoren nahmen an der alle zwei Jahre stattfindenden Versammlung in St. Ottilien teil. Das Thema der Versammlung war aus dem Kreis der Oblaten gewünscht worden. Der Vorstand der ARGE hatte es in mehreren Sitzungen für die Tagung vorbereitet. Dabei griff man auf das inzwischen bewährte Konzept zurück, Impulse und Arbeitseinheiten aus den eigenen Reihen zu bestreiten.

Begrüßung und Informationen zu Beginn

Am Anreisetag, dem Dienstag nach Pfingsten, begrüßte die Vorsitzende, Sr. Lydia Stritzl (Eibingen), die Oblaten und Rektoren. Erzabt Wolfgang Öxler sprach zum Willkommen in St. Ottilien ebenfalls ein Grußwort.

Es schlossen sich Informationen des ARGE-Vorstands an:

- Vom 20. bis 24. November 2017 werden in Kellenried wieder Exerzitien für Oblaten angeboten. Leiter ist P. Oliver Kaftan (Kornelimünster), Leitthema: „Christi Liebe nichts vorziehen“ als zentraler Begriff benediktinischen Lebens
- Für September 2018 ist in der Abtei Tyniec ein Oblatenkongreß angesagt. Die Planungen dafür laufen noch.
- Für die Gestaltung der Homepage www.benediktineroblatten.de bittet Sr. Lydia, wie schon die Jahre zuvor, um Zusendung von Material (Bilder und Berichte).
- Frau Jean Ritzke-Rutherford (Niederaltaich) und Herr Martin Grüger (Eibingen) informierten über den Stand der Vorbereitungen für den Oblatenweltkongreß, der im November 2017 in Rom stattfinden wird. Die deutschsprachigen Teilnehmer trafen sich inzwischen zweimal zur Vorbereitung des Kongresses, der unter dem Thema „Die Benediktinergemeinschaften in Bewegung“ mit einem Schwerpunkt auf dem *labora* stehen wird. Als Hauptreferentin konnte Sr. Joanne Chittister (Benedictine Sisters of Erie, USA) gewonnen werden.
- Das gemeinsame benediktinische Engagement zum Katholikentag vom 9. bis 13. Mai 2018 präsentiert sich mit dem Titel „’Suche Frieden‘“ – benediktinisch! – Pax benedictina“ Das benediktinische Zentrum in Münster wird von Schwestern der Abtei Varenzell organisiert. Oblatinnen und Oblaten werden sich zusammen mit den Brüdern und Schwestern aus den Klöstern einbringen. Es wird ausdrücklich gewünscht, daß Oblaten, die als Besucher am Katholikentag teilnehmen, im benediktinischen Zentrum Präsenz zeigen.
- Letzter Programmpunkt war die Organisation einiger Agenda für die nach vier Jahren anstehende Wahl des neuen Vorstands mit den dazugehörigen Schritten.

Mittwoch, 7. Juni – Arbeitstag zum Thema

Mit seinem Referat „Konflikte und mögliche Wege darüber hinaus: Ein Blick in die Regel Benedikts“ führte P. Jonas Trageser (Jerusalem / Tabgha) in die thematische Arbeit des Vormittags ein. (Vgl. „Zum Weiterdenken“, S. ... in dieser Ausgabe)

Danach gingen die Teilnehmer mit fünf verschiedenen Aufgabenstellungen ins Gruppengespräch:

Die Schwierigkeit der Vergebung

Die Frucht der Vergebung

Der „Soloweg“ der Vergebung

Der Wille zur Vergebung als Entscheidung

Helfer und Hilfen auf dem Vergebungsweg

Vor der Mittagspause traf man sich im Plenum wieder, wo die einzelnen Gruppen von ihren Gesprächen berichteten. Mit verschiedenen Fragestellungen kam man doch in allen Gruppen zu übereinstimmenden Ergebnissen: Vergebung ist ein Weg, oft schwierig, manchmal beglückend. Es ist ganz persönlicher Einsatz gefordert. Zwei Seiten sind am Vergebungsprozeß beteiligt, wobei man

nicht voraussetzen kann, daß sich jeder darauf einläßt. Trotz Rückschlägen, inneren Sperren, die überwunden werden müssen, trotz Verletzungen lohnt es sich, nach Vergebung zu suchen. Dabei bleibt man auf einem Übungsweg, für den man professionelle Hilfe einholen kann, aber auch geistliche Unterstützung und – im Gebet – den Beistand Gottes. Für die Gruppengespräche hatte man viel Zeit eingeplant, so daß sich ein intensiver und sehr persönlicher Austausch ergab, der von vielen als sehr bereichernd erfahren wurde.

Am Nachmittag arbeitete Sr. Scholastika Rübenach (Venio) mit einer Powerpoint-Präsentation zum Thema „So werden alle Glieder der Gemeinschaft im Frieden sein!“ (RB 34,5)
Es gibt kein eigenes Kap. in der RB über „Frieden“ – und nur vier Stellen insgesamt, trotzdem ist Frieden für Benedikt zentrales Anliegen. Frieden ist Weg und Ziel.

Nach einer kurzweiligen „Aufwärmübung zum Begriff „Frieden“ sprach Sr. Scholastika vom „Gesetz der Ernte“. Dazu stellte sie die These auf: Benedikts Verständnis von Frieden ist augustinisch geprägt: Pax – Ruhe des Geordnetseins aller Dinge (De civitate Dei 19,13) Benedikt besteht darauf: Frieden ist möglich – „alle werden in Frieden sein“. Aber er ist Realist über den Zustand seiner Gemeinschaft und kennt seine Brüder. Die Referentin berief sich auf Sr. Michaela Puzicha, die darauf hinweist, daß es wohl kein Wort des lateinischen Konfliktpotentials gibt, das Benedikt nicht benutzt.

Benedikt weiß: Frieden ist kein Dauerzustand, sondern ein Prozeß, der immer bleibt, aus dem sich keiner verabschieden kann.

Der Frieden dient dem Heil (RB 41,1): Alles soll so geordnet werden, daß es zum Heil dient und es keinen berechtigten Grund zum Murren gibt.

Nach Gen 8,22 muß man einiges dafür tun, damit es eine gute Ernte gibt: Gutes Saatgut und geeigneter Boden sind ebenso wichtig wie entsprechendes Wetter, Pflege und Geduld. Es gibt Bedingungen, die in der eigenen Verantwortung liegen und andere, die man selbst nicht oder nur wenig beeinflussen kann. Jede Saat bringt ein Vielfaches an Frucht hervor, wenn ...

In einer weiteren These führte Sr. Scholastika weiter: Damit Frieden werden, wachsen und Früchte bringen kann, braucht es Leben, Liebe, Ausdruck, Ordnung, Sinn, Einsicht – Benedikt legt einen „Garten“ an:

Leben – Körperliche Bedürfnisse (essen und trinken, ein Zu Hause haben, wirtschaftliches Wohlergehen, Gesundheit, Sorge und Pflege des Leibes)

Liebe – Soziale Bedürfnisse (nach Beziehung, Geborgenheit, lieben und geliebt werden, Anerkennung, Dialog)

Ausdruck – Geistige Bedürfnisse, Bedürfnis des Tätigseins (lernen und nachdenken, Begabungen entfalten und einbringen, etwas schaffen)

Ordnung – Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung (Verstehen und Nachvollziehen können, angstfrei und vertrauend leben, den eigenen Platz kennen und einnehmen dürfen, Gerechtigkeit erleben)

Sinn – Spirituelle Bedürfnisse (Orientierung, Glauben, Fruchtbringen für andere, Spuren hinterlassen)

Einsicht – Bedürfnis nach Entwicklung und Reifung (Fehler machen dürfen, Verzeihen und Verzeihung finden, die eigene Realität und die der anderen und der Gemeinschaft annehmen lernen)
Damit erfüllt Benedikt das „Gesetz der Ernte“ und schafft Bedingungen, die dem Frieden dienen. Dabei weiß er: Ohne den Eifer jedes einzelnen und den unbedingten Willen zum Frieden geht es nicht: „Ihre körperlichen und charakterlichen Schwächen sollen sie mit unerschöpflicher Geduld ertragen.“ (RB 72,5)

Für den Abt von Montecassino hat die Realität den Vorrang vor dem Ideal: Wenn alles Bemühen nicht funktioniert und sichtbare Erfolge ausbleiben – ist Scheitern erlaubt! Hier setzt er auf Gottes Hilfe und auf die göttliche Barmherzigkeit. Auf sie kann man immer bauen.

In einem letzten Schritt waren alle eingeladen, konkret für sich weiterzugehen: Was will ich / was wollen wir säen und pflegen, damit Frieden wachsen kann – dort, wo wir arbeiten, leben und beten?

Donnerstag, 8. Juni: Bibelarbeit, Rückblick und Ausblick

Am Vormittag wurde das Thema „Vergebung“ noch einmal in der gemeinsamen Lectio Divina aufgegriffen. Dafür gingen die Tagungsteilnehmer mit Sr. Ruth Lazar (Alexanderdorf) die vier Schritte der Lectio divina mit dem Text Gen 50,14-22. Dort wird am Ende des Buchs Genesis abschließend von einem weiteren Zusammentreffen Josefs und seiner Brüder erzählt. Mit dieser intensiven Bibelbetrachtung kam man zum Ende der thematischen Tagungsarbeit.

Nach einer kurzen Pause hatten alle Gelegenheit zu „Rückblick und Ausblick“ Oblaten und Rektoren drückten große Zustimmung zu Konzept und Durchführung der Tagung aus.

Der Verzicht auf den in der Vergangenheit üblichen Ausflug zugunsten der gemeinsamen Arbeit am Thema wurde von einer deutlichen Mehrheit zustimmend aufgenommen.

Oblaten regten an, auf den ARGE-Tagungen in St. Ottilien eine Möglichkeit für Austausch unter Oblaten, wo etwas „klemmt“, wo man was wie macht, zu schaffen.

Da man auch träumen darf, wurde eine Pilgerreise von / für Oblaten ins Heilige Land als Zukunftsvision angesprochen.

Angesichts der in den vergangenen Jahren zu verzeichnenden gesunkenen Zahlen bei den Tagungsteilnehmern wurden verschiedene Möglichkeiten der „Werbung“ besprochen. Es wurde deutlich, daß hier besonders die Rektoren gefragt sind: Sie sollten Interessierte in den Oblatengemeinschaften finden und motivieren. Der Wunsch, die Anmeldemodalitäten für St. Ottilien offener zu gestalten, wurde an den Vorstand verwiesen.

Um zukünftig auch aus der Gruppe der Oblaten Referenten für die Tagung zu beteiligen, soll der Vorstand künftig Oblaten einladen, sich zu melden, was sie selbst beisteuern können. Dafür beraten sollte.

Mitgliederversammlung

Der Nachmittag des Donnerstags war der Mitgliederversammlung gewidmet.

Der Kassenbericht der Schatzmeisterin Frau Ingeborg (Osnabrück) und die Kassenprüfung durch Frau Helga Bauer (St. Ottilien) und Sr. Mirjam Herbolte (Varensell) wurden angenommen.

Zur Regelung für das Nachrücken in den Vorstand wurde in den Text der Satzung einstimmig eine Ergänzung aufgenommen

Bei der anschließenden Vorstandswahl wurden folgende Mitglieder für die nächsten vier Jahre bestellt:

Sr. Lydia Stritzl (Eibingen) als Vorsitzende,

als Vorstandsmitglieder der Klöster: Sr. Johanna Domek (Köln Raderberg), Sr. Ruth Lazar (Alexanderdorf), P. Oliver Kaftan (Kornelimünster),

als Vorstandsmitglieder der Oblaten: Frau Helga Jütten (Köln Raderberg), Frau Ingeborg Krümpelbeck (Osnabrück), Frau Dr. Jean Ritzke-Rutherford (Niederaltaich).

Nach erfolgreicher Wahl schloß die alte / neue Vorsitzende die Tagung mit vielfachem Dank an alle Beteiligten, also an das ganze Plenum, ab, besonders auch an Sr. Liobgid Koch (Engelthal), die wiederum die Gestaltung der Gottesdienste übernommen hatte, und an alle Sängerinnen und Sänger. Der ortskundige P. Franziskus Köller (Jakobsberg) lud vor der Vesper zu einer Führung in der Abteikirche ein, bei der sich für viele neue An- und Einsichten ergaben.

Die nächsten Termine in Sachen Oblatentagungen sind:

22. bis 24. Mai Rektorenkonferenz im Kloster Jakobsberg

11. bis 14. Juni für Oblaten und Rektoren in St. Ottilien

Sr. Ruth Lazar (Alexanderdorf)